

<b>Zeitschrift:</b>	Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisierte Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Traktorverband
<b>Band:</b>	11 (1949)
<b>Heft:</b>	11
<b>Artikel:</b>	Institut für Landmaschinenwesen und Landarbeitstechnik (IMA), Brugg : Instruktionskurs über Landmaschinen am "Strickhof" in Zürich
<b>Autor:</b>	Baumann, Paul
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1048493">https://doi.org/10.5169/seals-1048493</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

triebe, wo die Geländesteigungen den Jeep nicht zulassen oder wo aus wirtschaftlichen Gründen die Anschaffung nicht in Frage kommt. Zudem verlangt eine derartige Maschine grosse Fahr- und Motorenkenntnisse, wenn man mit ihr wirklich Glück haben will.

Sicher aber wird der Jeep in manchen Bergtälern und in vielen grössern abseits gelegenen Bergbetrieben wertvolle Dienste für den Verkehr mit dem Tal, sowie zur Bearbeitung des Betriebes leisten. Erste Voraussetzung dazu ist natürlich die Anlage eines geschickten Fahrwegnetzes auf dem Betrieb.

He (IMA)

## Institut für Landmaschinenwesen und Landarbeits-technik (IMA), Brugg

### Instruktorenkurs über Landmaschinen am «Strickhof» in Zürich, 11.—13. Oktober 1949.

Wohl noch nie hat die Landwirtschaft so grosse Neuerungen und Umwälzungen erlebt, wie in den letzten 20 Jahren. Es genügt nicht, dass nur die Landmaschinenindustrie und die Konstrukteure die Probleme studieren, die sich bei der Mechanisierung und Motorisierung stellen. Bei der grossen Anzahl neuer Maschinen und Geräte, die auf dem Markt angeboten werden, sollte der Landwirt befähigt sein, für seinen Betrieb die zweckmässigen und wirtschaftlichen Modelle auszulesen. Auch erfordert ihr Gebrauch und ihr Unterhalt grosse Fachkenntnisse. In der landwirtschaftlichen Schule, an Kursen usw., muss der Bauer das Rüstzeug erhalten, um sich mit der wirtschaftlichen, wie mit der technischen Seite der anzuschaffenden Maschinen vertraut zu machen. Das bedingt, dass der Landwirtschaftslehrer und Kursleiter mit den Fortschritten der Landmaschinen-Technik vertraut ist und neue Modelle richtig einzuschätzen weiss. An Landmaschinenschauen und aus Prospekten erhält man leider häufig ein unrichtiges Bild. In den seltensten Fällen kann der Landwirtschaftslehrer selber vergleichende Versuche anstellen, da ihm die Zeit, die Kenntnisse, die nötigen Versuchsfelder uam. fehlen.

Es ist deshalb sehr begrüssenswert, dass das Schweizerische Institut für Landmaschinenwesen und Landarbeitstechnik, dem Beispiel des Schweizerischen Traktorverbandes folgend, Instruktorenkurse für Landwirtschaftslehrer, Werkführer und Kursleiter durchführt. Dabei wird auf Grund einer internen Abmachung die Durchführung der Instruktorenkurse über Traktoren und Motoren für Kleinmaschinen dem Schweizerischen Traktorverband in Brugg überlassen. Es ist vorgesehen, dass in ca. 20 Kurstagen, die sich auf ungefähr 3 Jahre verteilen, sämtliche Landmaschinen und Geräte gründlich behandelt werden.

Vom 11.—13. Okt. wurde auf dem Strickhof in Zürich, unter Leitung von Herrn Ineichen, Präsident des IMA, der 1. Kurs durchgeführt. Behandelt wurden Hackfrüterntemaschinen, Futterzubereitungsmaschinen und Elektromotoren.

#### 1. Kartoffel- und Rübenerntemaschinen.

Als Einführung referierte Dr. Aebi, Burgdorf, über den heutigen Stand im Bau von Kartoffelerntemaschinen, sowie über die Entwicklungstendenzen. Der schweizerische Kartoffelbau kann nur Erfolg haben, wenn wir trotz Mechanisierung hauptsächlich die Qualität fördern. Speise- und Saatkartoffeln sollen auch in Zukunft von Hand erlesen werden, da keine Maschine beschädigte Knollen auslesen kann. Erntemaschinen, die die Kartoffeln beim Ausgraben direkt absacken, werden in der Schweiz keine grosse Zukunft haben, da bei unserem Klima die Kartoffeln vor dem Einkellern an offenen Haufen, oder evtl. in Harassen nachtrocknen müssen. Es ist also nicht wahrscheinlich, dass die ausländischen, modernen Kartoffelgräber, die sowieso nur für Grossbetriebe in Frage kommen, unsere sehr gut durchkonstruierten Gräber ersetzen können.

Werkführer Schmid, «Strickhof», demonstrierte anschliessend alle in der Schweiz gebräuchlichen Kartoffelerntemaschinen. Lobend ist hervorzuheben, dass nicht nur modernste Maschinen für Grossbetriebe vorgeführt wurden, wie das bei ähnlichen Veranstaltungen etwa vorkommt. Am Nachmittag konnten die verschiedenen Modelle an der Arbeit gesehen werden. Die Maschinen mit Förderrost bewährten sich im schweren, scholligen Boden nicht. Die Arbeit der Schweizerfabrikate mit Schleuderrad war durchwegs gut. Im Zuckerrübenfeld wurden neben den gebräuchlichen Rübenrodern auch neue Konstruktionen vorgeführt. Das schwedische Fabrikat «Ava Roerslev» fiel durch seine leichte Führung und sehr gute Arbeit besonders auf.

Anschliessend an die sehr lehrreiche Demonstration auf dem Feld wurden technische Details und Unterhaltsarbeiten an unseren gebräuchlichen Kartoffelgräbern gezeigt und erklärt.

Aus dem Vortrag «Pädagogik des Landmaschinenunterrichtes» von Ing. Boudry, Marcellin, konnten die Kursteilnehmer manches lernen, wie das Fach Maschinenkunde interessant gestaltet werden kann. Es besteht aber die Gefahr, dass der Unterricht zu aktuell und interessant wird und den realen Boden verliert. Die Schüler schwärmen dann für Neues, sie begnügen sich nicht mehr mit den vorhandenen Maschinen auf dem elterlichen Hof. Das bekannte Generationenproblem kann so leicht verschärft werden.

## **2. Futterzubereitungsmaschinen.**

Der 2. Kurstag war den Futterschneidern und -bröcklern, den Mühlen, sowie den verschiedenen Systemen von Futterdämpfern und Dampfkesseln gewidmet. Konstruktion, Unterhalt, Unfallgefahr u. a. m. wurden an verschiedenen Modellen von Rübenschneidern und -Bröcklern, Heu- und Silohäckslern erklärt und demonstriert. Ing. Höhener, Brugg, stellte in Theorie und Praxis die Stein- und Walzenschrotmühlen, die Schlag- und Räzmühlen einander gegenüber.

Der Nachmittag war einem Gebiet gewidmet, das im allgemeinen etwas stiefmütterlich behandelt wird. — Werkführer Caletti, von der Molkereischule in Zollikofen, zeigte sehr instruktiv, wie man mit Holz feuert, wie man mit dem Einstellen der Luftklappen die im Brennmaterial enthaltene Wärme maximal nutzbar machen kann. Wenn das fein zerkleinerte, möglichst trockene Holz beim Verbrennen einen fast unsichtbaren Rauch entwickelt, ist die Ausnutzung des Holzes am besten. Am Kartoffeldämpfer für Holzfeuerung, am Kleindampfkessel Osby, sowie an einem elektrischen Futterdämpfer wurde die Bedienung, die Wirtschaftlichkeit, sowie konstruktive Details, erläutert.

In einem Vortrag über Wirtschaftlichkeitsberechnungen zeigte Herr Höhener, dass z. B. die Kleinschlagsmühle zum Herstellen von Getreideschrot unwirtschaftlicher sei, als Stein- und Walzenmühlen, oder dass beim Kochen von ca. 180 kg Futter pro Tag der Kleindampfkessel billiger im Betrieb sei, als der gewöhnliche Dämpfer oder der Elektrokochkessel.

## **3. Elektromotor.**

Den Kursteilnehmern wurde von den Herren Dr. Bodmer und Werkführer Fritschi, «Strickhof», das Wesen der Elektrizität, Aufbau und Wirkungsweise des Wechselstrommotors auf leicht verständliche Art erklärt. In der Werkstatt, die einem elektrischen Labor gleicht, zeigten die beiden Werkführer Schmid und Fritschi verschiedene Systeme von Schaltkästen, Sicherungen und Motoren. Transmissionen, Motorkarren und Unterhalt der Elektromotoren wurden eingehend behandelt. Abschliessend wurde die modern eingerichtete Transformatorenstation vom «Strickhof» besichtigt.

Die Kursteilnehmer sind den Organisatoren zu grossem Dank verpflichtet, vor allem dafür, dass genügend Zeit zur Verfügung stand, um sich mit dem behandelten Stoff gründlich befassen zu können. Das Programm war trotzdem noch reichlich ausgefüllt, wurde doch täglich ca. 11 Std. gearbeitet. Besonderen Dank verdienen ebenfalls die Direktion der landw. Schule «Strickhof» für die freundliche Aufnahme der Kursteilnehmer und die verschiedenen Maschinenfirmen für das Zurverfügungstellen der Demonstrationsmaschinen. Es ist zu hoffen, dass bei ähnlichen Kursen wieder so routinierte und erfahrene Referenten zugezogen werden können.

Paul Baumann, Landw.-Lehrer, Lenzburg.